

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 30. Juni.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ Sgr., auswärtige aber 1 = 18² als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist. Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 30. Juni 1840.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 24. Juni. (Wresl. Zeit.) Wenn auch mit dem heutigen Tage die formelle Landes- Trauer um unseren dahingeshiedenen guten und weisen König in unserer Hauptstadt aufgehört hat, so wird doch noch lange unser wundes Herz ergriffen bleiben bei der Erinnerung an all' die hohen Tugenden und edlen Eigenschaften, die mit seinem Tode für uns verloren gegangen sind. Das Militair hat heute wieder die Wache unter Musik und Trommelschlag bezogen, und an allen Straßenecken erblickt man bereits Ankündigungen von öffentlichen Konzerten und Schauspielen, die nun, wie vorher, fortgesetzt werden. Das Opernpersonal giebt so eben in der sechsten Abendstunde im Vereine mit der K. Kapelle das Mozartsche Requiem in der Garnisonskirche bei überfülltem Hause, und morgen und übermorgen findet die nämliche Trauermusik auf Allerhöchsten Befehl in der Potsdamer Garnisonkirche und in der hiesigen Sing-Akademie statt. Da man

nicht ungegründet erwartet, daß der Hof bei der Aufführung des Requiems an beiden letztgenannten Orten zugegen seyn wird, so werden dazu ganz besondere Trauerfeierlichkeiten veranstaltet.

Berlin den 26. Juni. Se. Majestät der König haben heute im hiesigen Schlosse dem königlichen Schwedischen Reichs-Marschall, General-Lieutenant und General-Adjutanten, Grafen von Brahe, eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus den Händen desselben das auf das Ableben des hochseligen Königs Majestät und Allerhöchstdero Regierungs-Antritt sich beziehende Schreiben seines Souverains entgegenzunehmen geruht.

Se. Majestät der König haben heute im hiesigen Schlosse dem bei Allerhöchstdenenselben beglaubigten königl. Sächsischen außerordentlichen Gesandten, bevollmächtigten Minister, General-Lieutenant und Staats-Minister von Minckwitz, demnächst dem königl. Schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn v. Ohlsson, so wie dem königl. Bayerischen außer-

ordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Lerchenfeldt-Köferring Privat-Audienzen zu ertheilen und aus den Händen derselben die für sie ausgefertigten Beglaubigungs-Schreiben ihrer Souveraine entgegenzunehmen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Prinzen Luitpold von Bayern Königl. Hoheit den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Ostpreussischen General-Landschafts-Agenten, Kaufmann Friedrich Behrendt hieselbst, den Titel eines Kommerzien-Raths zu verleihen geruht.

Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm und Höchstihre Tochter, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie, sind nach Schloß Fischbach in Schlessen abgereist.

Se. Durchlaucht der Königl. Hannoverische General-Major und Präsident des Staats-Raths, Fürst Bernhard zu Solms-Braunfels, ist nach Leipzig abgereist.

M u s l a n d.

R u s s l a n d u n d P o l e n.

St. Petersburg den 20. Juni. Der Kaiserl. Hof hat wegen des Ablebens Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen die Trauer auf drei Monate, vom 7. Juni an gerechnet, angelegt. Am Dienstag den 23. Juni wird hier in der lutherischen Kirche ein Trauer-Gottesdienst zum Gedächtnisse des Königs stattfinden. Alle Civil- und Militair-Beörden, so wie die Mitglieder des diplomatischen Corps werden dieser Feierlichkeit beiwohnen.

Die Herren Trebeneff und Semiatzschin haben ein zehnjähriges Privilegium auf ein neues Verfahren erhalten, Lithographien auf Fayence, Porzellan und Glas über der Glasur abzudrucken.

F r a n k r e i c h.

Paris den 23. Juni. Der Moniteur veröffentlicht folgende telegraphische Depeschen über die Operationen der Armee in Afrika: I. Der Marschall Valée an den Kriegs-Minister. Miliana, 8. Juni. „Die Armee hat heute von Miliana Besitz genommen. Abdel Kader, welcher sich in dieser Stellung festgesetzt hatte, vertheidigte sie nur schwach. Er hat die Stadt in Brand gesteckt. Ich bemühe mich, den Schaden, welchen er angerichtet, wieder gut zu machen, und befestige den Platz. Ich werde die Operationen in 3 Tagen wieder aufnehmen.“ — II. Leniah von Muzaria, 15. Juni. „Die Armee hat das Thal des Schetif bis zur Höhe von Medeah durchstreift. Der Emir hat uns mit

beträchtlichen Steitkräften mehrmals angegriffen, ist aber immer geworfen worden. Heute habe ich von der südlichen Seite den Leniah von Muzaria Angesichts der ganzen Armee Abdel Kader's besetzt. Unser Nachtrab wurde heftig angegriffen, aber es waren alle Anordnungen getroffen, um den Feind zurückzuweisen. Ein blutiger und ruhmvoller Kampf entspann sich; der Feind wurde mit dem Bajonnet über den Haufen geworfen und zog sich mit beträchtlichem Verluste zurück. Wir haben 12 bis 15 Tode und 260 Verwundete. Ich sehe meine Operationen fort, um die Verproviantirung von Medeah und Miliana zu vervollständigen.“

Miliana, welches die Französische Armee okkupirt hat, ist das alte Malliana und die ganze Gegend ist mit Römischen Ruinen bedeckt, als Beweis, wie wichtig ehemals dieser Platz war. Die Schönheit der Gegend zog dort eine Menge vornehmer Römer hin, welche den politischen Stürmen Italiens sich entziehen wollten. Jetzt ist Miliana nur noch ein schlechter Flecken und nur durch seine Lage von Wichtigkeit, da es den Schlüssel zur ganzen Gegend bildet. Die Umgegend ist sehr bergig und fruchtbar und die Stämme in der Nachbarschaft sind sehr zahlreich und zählen bis 1500 Reiter von wildem, unbehändigem Charakter. Miliana liegt 28 Lieues südlich von Algier und 14 von Scherschel.

Die früher mitgetheilten telegraphischen Depeschen des Marschalls Valée berichten nichts von dem, was in der Umgegend von Algier vorgeht. Aber Briefe aus dieser Stadt vom 13ten d. melden, daß die Araber ihre Streifzüge in die Ebene wieder begannen, daß sie die Kolonisten tödteten und die Besitzungen in Brand steckten. Der Stamm der Scharaguas, der sich bis jetzt zu den Franzosen gehalten, war vor zwei Tagen zum Feinde übergegangen, nachdem er zuvor die Heu-Vorräthe der Kolonisten zu Katnadscha und der Umgegend in Brand gesteckt hatte.

Der General Bertrand ist gestern nach Toulon abgereist, um den Prinzen von Joinville zu erwarten. Herr Emanuel de Lascazes wird ihm heute und Here Marchand morgen folgen.

Die Presse versichert, Herr Sulzot habe auf die an ihn ergangene Anfrage erklärt, er würde den Gesandtschafts-Posten in London aufgeben, von dem Tage an, wo Herr D. Barrot in das Kabinet berufen würde.

Die Gerüchte von einer Kabinetts-Änderung werden heute, wenigstens in so weit sie sich auf Herrn D. Barrot bezogen, durch den Courier français widerlegt.

Die Französische Akademie hat die Herren Salvandy und Dupin zu ihren Vertretern bei der Einweihungsfeier der Gutenbergstatue in Straßburg ernannt.

Es ist ein Architect nach Tunis gesandt worden,

wo man dem König Ludwig dem Heiligen ein Denkmal errichten will. Bekanntlich starb dieser daselbst, und der Plan eines solchen Denkmals wurde bereits von der Regierung Karl's X. gefaßt. Der Bey von Tunis hat nun desfalls seine Zustimmung gegeben.

Das Memorial des Pyrénées vom 16. Juni verliert sich in Conjekturen über die Vermählung der Königin von Spanien. Es wird wiederholt, der zukünftige Gemahl derselben sei ein Prinz von Sachsen-Coburg. Einige Wahrscheinlichkeit erhält diese Behauptung durch die Blätter von Sevilla, welche anzeigen, daß man dort Vorbereitungen zum Empfang zweier Prinzen jenes Hauses treffe. (?) Dagegen behaupten die Progressisten, man schicke sich zu Staatsstreichen an, um die radikale Partei zu vernichten, und Espartero werde die Regentschaft mit der Königin Mutter theilen.

Großbritannien und Irland.

London den 21. Juni. Die Morning Post äußert ihre Verwunderung darüber, daß Prinz Albert sich seinen Schnurrbart habe abnehmen lassen, nachdem er das Kommando eines Husaren-Regiments erhalten.

Oxford behält seine ruhige Fassung bei und scheint um sein Schicksal nicht im geringsten bekümmert zu sein.

Der Proceß gegen Courvoisier ist heute beendet worden. Der Gerichtshof war wieder sehr gefüllt. Der Angeklagte sah bleich und angegriffen aus, beobachtete aber fortwährend eine feste gesammelte Haltung. Nachdem noch einige Zeugen zu Gunsten Courvoisier's verhört waren, die über sein früheres Verhalten allerdings nur Lößliches aus sagten, faßte der Oberrichter die Verhandlungen in einem ganz unparteiischen Vortrage zusammen; die Jury zog sich nun zurück, und als sie nach anderthalbstündiger Berathung zurückkehrte, sprach sie das Schuldig über Courvoisier aus. Hierauf wurde dieser, als des absichtlichen Mordes schuldig befunden, von dem Oberrichter zum Tode verurtheilt. Der Richter hielt ihm vor, daß sein Verbrechen, wenn auch nicht durch Augenzeugen, doch durch überzeugende Umstände an den Tag gebracht sei, und daß er in sich gehen und bedenken solle, welche furchtbare That er verübt, da sein Opfer noch dazu ein schwacher Greis und sein Dienstherr gewesen, der ihn stets freundlich behandelt habe. „Was Euch“, fügte er hinzu, „zu diesem schrecklichen Verbrechen getrieben hat, ist nicht ganz klar, doch fürchte ich, daß es ein schnödes Geldgeloß gewesen; ich erlaube Euch daher, die kurze Zeit, die Euch noch bleibt, zu Eurer Ausöhnung mit dem Himmel zu benutzen.“ Der Gefangene hörte sein Urtheil an, ohne die geringste Bewegung zu verrathen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 27. Juni. Das Militair- Wochenblatt enthält unter den Ernennungen vom 12. Juni: von Lindheim, Oberst und Flügel-Adjutant, mit Bestätigung in seiner jetzigen Function zum General-Major und General-Adjutanten; — vom 13. Juni: von Luck, General-Lieutenant, mit Belassung in seinem Verhältniß als General-Inspekteur des Militair-Unterrichts- und Bildungswesens, und von Neumann, General-Major mit Beibehalt der Inspection der Jäger und Schützen, zu General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs.

Im Hamburger Korrespondent lesen wir: Endlich ist die Dampfschiffahrt auf der Weichsel zu Stande gekommen. Bromberg und Thorn, in der Mitte zwischen Danzig und Warschau gelegen, haben jetzt eine längst ersohnte Wasser-Verbindung. Zwar gehen täglich Posten von Thorn und Bromberg nach Danzig, seit der General-Postmeister von Nagler das Preussische Postwesen zu dem ersten der Welt erhoben hat; allein nach Warschau war bisher die Reise, besonders der mangelnden Straßen und der Zoll- und Post-Hindernisse wegen, sehr unangenehm. Da die Polnische Regierung die Dampfschiffahrt, wie alle Industrie sehr befördert, so werden auch in Ansehung der Postverationen erleichternde Maasregeln genommen werden.

In der K. Gesellschaft der Künste zu London ward Herrn R. Mac Ewen für eine Vorrichtung, die zu gleicher Zeit als Dampfdruck-Messer und Sicherheits-Ventil für Dampfessel dient, die goldene Isis-Denk Münze ertheilt. Das Neue der Erfindung besteht in der Anwendung einer Quecksilber-röhre als Sicherheits-Ventil, während diese Röhre früher nur zum Anzeigen der Stärke des Drucks diente. Da die Wirkung des Mac Ewenschen Sicherheits-Ventils von rein physikalischen Grundsätzen abhängt, nämlich dem Widerstand der Kraft des elastischen Dampfes gegen den statischen Druck des Quecksilbers, ohne irgend eine mechanische Behinderung, so gewährt es dem Dampf einen freien Durchgang, wenn sein Druck die Gränze überschreitet, nach welcher die Länge der Röhre bestimmt wird.

Der Musikmeister Wisani zu Perugia hat einem von ihm erfundenen musikalischen Instrumente, das in Form dem Fagotte gleicht, den Namen Seraphicon beigelegt; in seinem Innern birgt es Metallstäbchen, die mittelst der auf sie durch das Mundstück geblasenen Luft, und mittelst Klappen von dem Spielenden in Bewegung gesetzt werden, und herrliche Töne vernehmen lassen.

(Eingefandt.)

Es ist in Posen seit einigen Tagen anwesend der Musikdirektor Herr Dr. Schiff aus London. Die Leistungen dieses ausgezeichneten Pianisten sind über-

all zu seinem größten Vortheil beurtheilt worden; so spricht sich unter andern der Allg. Oberschlesische Anzeiger vom 14. März d. J. über diesen Künstler folgendermaßen aus: „Er offenbarte großen Reichthum an musikalischem Geiste und eine unendliche Tiefe des Gefühls; dies Alles ließ er die Zuhörer unwiderstehlich empfinden, sie waren entzückt und natürlich genöthigt, dem Eindrucke durch lauten allgemeinen Beifall zu entsprechen. Ueber jene innere Schätze seiner Kunst gebot der Spieler zugleich mit größter äußerer Freiheit hinsichtlich seiner Fertigkeit. Von der Leichtigkeit und Zartheit des Spiels, von dem Despotismus, mit dem Töne und Instrument behandelt werden, andererseits von dem willigen Gehorsam, mit welchem diese Mittel dem Spieler entgegen kommen, vermag sich einer, der ihn nicht gehört hat, keinen Begriff zu machen.“ Das Urtheil einiger der hiesigen Musik- und Kunstkenner, welche Gelegenheit hatten, diesen Künstler bei vorläufigen gefälligen Vorträgen zu hören, entspricht dem großen Rufe, der ihm vorangegangen, und kein Musikliebhaber, dem an ächter Kunst und an eigenem Genuße gelegen ist, darf das Konzert, welches Herr Schiff den 2ten Juli zu geben beabsichtigt, unbefucht lassen.

M. Br.

Stadt = Theater.

Mittwoch den 1. Juli. Letzte Gastdarstellung der Dem. Fanny Mejo: Auf allgemeines Verlangen: Die Nachtwandlerin; große Oper in 3 Aufzügen von F. Romani, Musik von Bellini. — (Gastrollen: Amina: Dem. Fanny Mejo, vom Herzogl. Hoftheater zu Braunschweig. — Elwin: Herr Nissen, vom National-Theater zu Frankfurt a M.

Die geehrten Mitglieder des hiesigen Kunstvereins werden hierdurch ergebenst eingeladen, sich am 3ten Juli d. J. Nachmittags 5 Uhr im Gartensaale der Königl. Ober-Präsidential-Wohnung hieselbst zu einer General-Versammlung gefälligst einzufinden.

Posen den 28. Juni 1840.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Posener Kunst-Vereins.

Flottwell. v. Reibnig. Rosenstiel.

Neue Post-Verzeichnisse sind in der Zeitungs-Expedition des königlichen Ober-Postamts für den Preis von 2½ sgr. zu haben.

Vom 1sten Juli c. an übernimmt Unterzeichnete alle Damen-Arbeiten, als complete Kleideranzüge, Stick- und Weißnäherei-Arbeiten, und verspricht, dieselben nicht nur zu civilen Preisen zu liefern, als insbesondere auch nach den neuesten Mode-Journalen anzufertigen. Fräulein, welche in Damen-

Arbeiten Unterricht zu haben wünschen, können ihn billig bei mir erhalten.

Posen den 25. Juni 1840.

L. Marcarb,
Neue-Straße No. 70.

Notard's künstliche Wachslichte

haben wir für hiesigen Ort die Niederlage übernommen. Ihre Schönheit und Vortheilhaftigkeit überbietet Alle, mit diesen Namen sich schmückenden. Große Anpreisungen finden wir für überflüssig, da der reelle Vortheil für sie selbst sprechen wird. Der Preis pro Pfund 15 Sgr. Das Pfund wird hier nicht wie bei Wachs-Lichten à 28 Loth, sondern à 32 Loth verabfolgt.

Posen den 29. Juni 1840.

A. Freudenreich & Sohn.

Für Jagdliebhaber.
Am 30sten d. M. und 1sten Juli Vormittags soll im Hause des Hrn. Kolonowski, Breslauerstraße, eine große Auswahl der schönsten Pariser, Lütticher und Suhlauer Jagdgewehre, im Wege der freiwilligen Versteigerung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. E. Zimmerman.

Frisch angekommenen Kräuter-Käse, das Pfund à 6½ sgr., wie auch eine Sendung von frischen Englischen Heringen, das Stück 1 sgr., geräucher-ten Lachs, das Pfund à 6 sgr., Donziger Breitlinge à 5 sgr., Zitronen 6 Stück für 5 sgr. und 100 Stück 2 Rthlr. 25 sgr. empfiehlt:

Joseph Ephraim, No. 354.

Krämerstraße, im Hause des Hrn. Domaracki.

In Commission

stehen 13 Sonnen Ungarwein zum Verkauf im Trägerschen Weinkeller am Markte No. 57.

Ein Schlessischer Plan-Wagen nebst 2 Pferden und Sattelzeug stehen heute Dienstag den 30sten Juni No. 130/8., kleine Gerberstraße auf dem Hofe, aus freier Hand zu verkaufen.

Zwei braune Wagenpferde sind Halbdorf No. 29, auf dem Gebhardschen Grundstück zu verkaufen.

170 fette Hammel stehen auf dem Dominium zu Goscieje wo bei Rogasen zum Verkauf.

Frischmolkende Kühe aus der Niederung sind zu verkaufen auf dem Damm im Kamkeschen Hause.

Neue Holländische Heringe hat so eben erhalten
J. N. Leitgeber.